



Jahresberichte 2014

a) Jahresbericht des Präsidenten

Die interne Zusammenarbeit im Vorstand und die Beziehungen zu unseren wohlgesinnten Stiftungen und Gönnerkreisen haben sich auch im Kalenderjahr 2014 bewährt und wirkungsvolle Solidarität ermöglicht.

Vorstandstätigkeit: An der Generalversammlung vom 28. März 2014 in Hergiswil ist die beantragte Statutenrevision einstimmig beschlossen worden. Ab sofort konnten die Gesuchsverfahren administrativ schlanker und somit auch effizienter erledigt werden. Der Verzicht auf den bisherigen Geschäftsausschuss hat wesentlich dazu beigetragen. In mehreren unbestrittenen Gesuchsfällen hat der neugewählte 6-köpfige Vorstand im Korrespondenzverfahren entscheiden können. Der Vorstand hat sich im 2014 zu vier Sitzungen getroffen. Für die Entscheide konnten sich Vorstand und Geschäftsstelle auf professionelle betriebswirtschaftliche Gutachten und Tragbarkeitsberechnungen der beiden Experten Hugo Bättig (Emmenbrücke) und Benjamin Herzog (BBZN Schüpfheim) abstützen. Darüber hinaus wurden verschiedentlich, aufgrund sozialer Notsituationen und ausgewiesenem Überbrückungsbedarf, Hilfeleistungen vermittelt und durch anvisierte Stiftungen gesprochen. So wurden manchen Betroffenen spürbare Linderungen in deren Alltag und neue Zuversicht ermöglicht.

Unterstützungen stabilisiert. Die Zahl der vermittelten und gewährten Beiträge hat sich seit vier Jahren bei zwei Dutzend stabilisiert, die Unterstüzungen jährlich bei plus/minus 300'000 Franken. In Anbetracht, dass nebst der Landw. Kreditkasse gemäss öffentlich-rechtlichen Kriterien zusätzlich auch andere Stiftungen (wie die Schweizer Berghilfe usw.) Unterstüzungen leisten, darf sich das Engagement unseres „Solidaritätsfonds Luzerner Bergbevölkerung“ monetär vergleichsweise sehen lassen. Dabei sei auch auf die wertvolle beratende Begleitung der Gesuchsteller durch unsere Experten ausdrücklich hingewiesen. Mit geschickten und praxisnahen Empfehlungen können die betrieblichen und sozialen Perspektiven in manchen Fällen ebenso nachhaltig verbessert werden als einzig durch finanzielle Beiträge. In diesem Sinne gebührt unseren beiden Experten Hugo Bättig und Benjamin Herzog wie Geschäftsführer Kurt Lang mein herzlicher Dank.

Grosser Dank an die Stiftungen und Institutionen. Dass Unterstüzungen von 285'000 Franken geleistet werden konnten, war nur möglich durch bereitwillige Stiftungen und Institutionen, welchen unser SLB die begründeten Beitragsgesuche zustellen durfte. Ihre Beitragsleistungen haben bei den betroffenen Bauernfamilien wirksam geholfen, Notlagen zu lindern und/oder dringend nötige Investitionen tragbar finanzieren zu können. Namentlich in Randregionen und auf meist strengwerchigen Familienbetrieben können so die Zukunftsperspektiven spürbar verbessert werden. Wie in den Vorjahren gebührt grosse Wertschätzung der Weihnachtsaktion der Luzerner Zeitung und ebenso allen weiteren Stiftungen (siehe Liste im Geschäftsbe-

richt). Wir danken bestens für die kooperative Zusammenarbeit und für ihr Wohlwollen zugunsten der gesuchstellenden Bergbevölkerung im Luzerner Berggebiet. An dieser Stelle gilt mein verbindlicher Dank auch unserer Vizepräsidentin und den Vorstandskollegen, dem Geschäftsführer sowie den beiden Experten für die erspriessliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit Legat etwas Bleibendes hinterlassen

Im 2013 ist der SLB von zwei Legats-Zusprachen zu je 10'000 Franken überrascht worden. Die beiden Testatoren aus dem Entlebuch unterstützen durch ihre grossherzigen Legate das segensreiche Wirken. Sie sind Ausdruck nachhaltiger Solidarität und grossen Vertrauens in unsere Institution. Das ehrt den SLB.

Wer ebenfalls die Möglichkeit eines Legates ins Auge fassen oder ein solches im Bekanntenkreis empfehlen will, kann sich bei allfälligen Fragen an unsere Geschäftsstelle (Kurt Lang 041 496 66 99) wenden.

Aktivitäten 2014 der Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet (KAB) im Kanton Luzern.

Seit 2013 erfolgt die Vermittlung von Lehrlingslagern und anderer Freiwilligeneinsätze auf Bauernbetriebe und für Dienstleistungen unterschiedlicher Art im Luzerner Berggebiet nicht mehr durch unseren SLB sondern durch die KAB (Koordinationsstelle Arbeitseinsätze Berggebiet). Die KAB ist in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete SAB integriert. Die Lagervermittlung basiert auf einer Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizer Berghilfe als Auftraggeberin und der SAB als Auftragnehmerin bzw. Ausführende.

Mit ihrem breit abgestützten Netzwerk besteht gute Gewähr, dass weiterhin Lager auch im Luzerner Berggebiet stattfinden können. Die KAB verfügt zudem über eine langjährige bewährte Praxis mit Lagereinsätzen in und aus der ganzen Schweiz. Die Dienstleistungen der KAB sind für die Nutzniesser in der Regel kostenlos. Es hat sich bestätigt, dass für das Platzieren von einsatzwilligen Gruppen und für das Berücksichtigen von geeigneten Einsatzplätzen die KAB über eine grössere Flexibilität verfügt.

Gemäss deren Statistik hat die KAB im Berichtsjahr 2014 im Luzerner Berggebiet 11 (Vorjahr 7) Einsätze mit insgesamt 874 (Vorjahr 613) Teilnehmertagen realisieren können. Diese gestiegene Zahl an Einsätzen und ebenfalls an Teilnehmertagen ist sehr erfreulich.

Seitens des SLB danken wir namentlich Fabian Bucher, dem Leiter der Koordinationsstelle, bestens für sein grosses Engagement. Interessierten für neue Lagereinsätze empfehlen wir, sich rechtzeitig zu melden bei:

KAB Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet, Fabian Bucher, c/o SAB, Laurstrasse 10, Postfach 731, 5201 Brugg, 056 450 33 20 oder N 079 792 37 31, fabian.bucher@sab.ch. Mehr über die KAB siehe bei www.berge-versetzen.ch

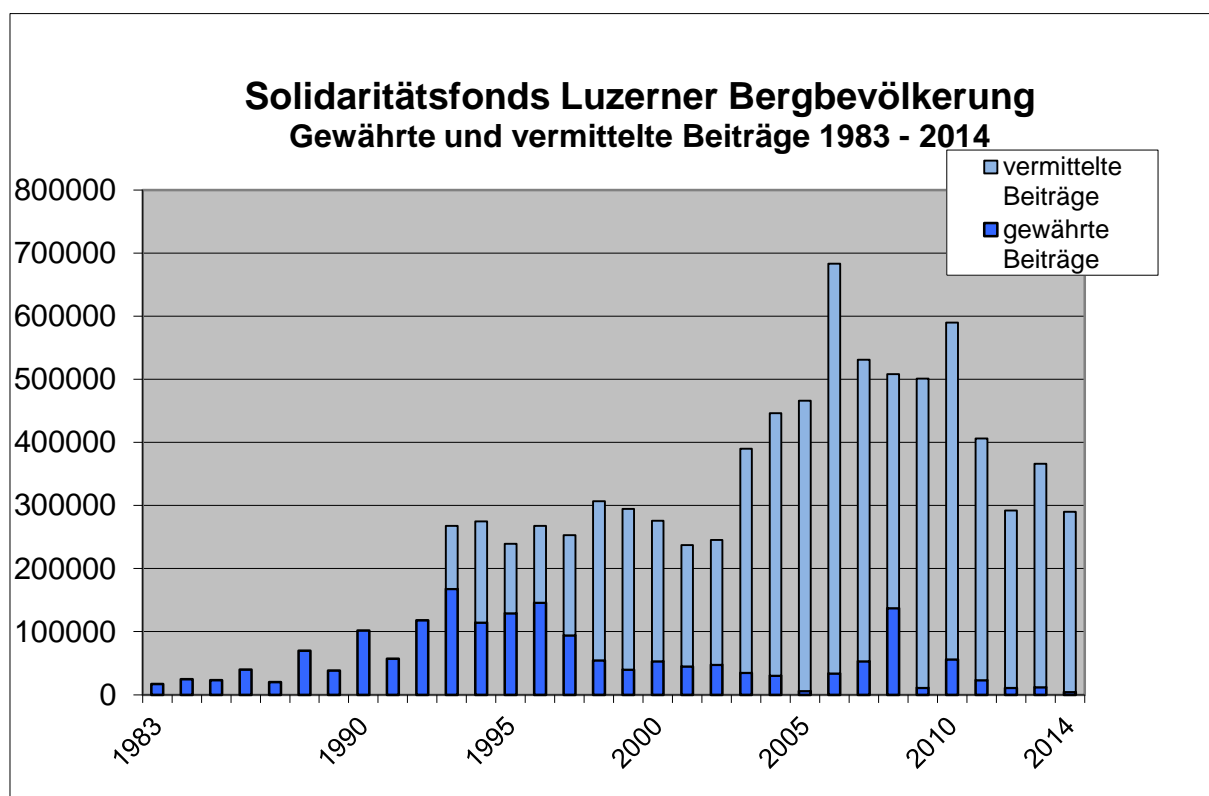
b) Jahresbericht des Geschäftsführers

Vermittelte/gewährte Beiträge im Jahr 2014 (verfasst von Kurt Lang)

- Im Jahre 2014 wurden insgesamt 23 Beiträge mit total 285'500.00 Franken zugesichert. Im Vergleich zum Vorjahr liegt das Berichtsjahr um Fr. 80'500.00 tiefer.
- Ein Teil der vermittelten Beiträge wurden von den Stiftungen direkt an die Begünstigten ausbezahlt, d.h. ohne Geldfluss über den SLB, deshalb sind diese nicht in der vorliegenden Jahresrechnung enthalten.
- Aus unserem Fonds wurde 1 Beitrag mit total 2'000.00 Franken ausgerichtet. Aus dem Burkhalterfonds 3 Beiträge, total Fr. 2'500.00.
- 2 Gesuche wurden abgewiesen, insbesondere weil die Gesuchsteller in der Lage waren, das Vorhaben ohne unsere Hilfe tragbar zu finanzieren.
- Erfreulicherweise konnten alle Gesuchsanfragen bearbeitet werden und den hilfewürdigen und hilfebedürftigen Gesuchstellern Unterstützung gewährt werden.

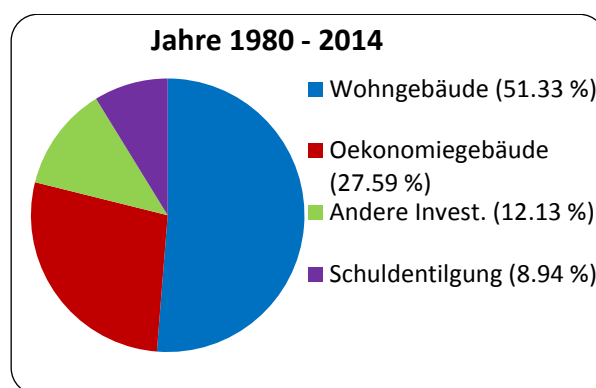
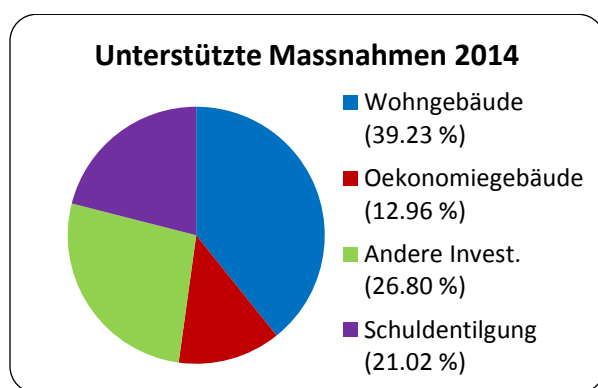
Wie die nachstehende Grafik zeigt, konnten im vergangenen Jahr weniger Beiträge zugesichert werden. Um unseren Solidaritätsfonds nachhaltig zu erhalten, ist es unumgänglich, die Gesuche zu prüfen und unseren Grundsatz „hilfewürdig und hilfebedürftig“ konsequent zu befolgen.

In der Zeitperiode von 1983 bis 2014 wurden insgesamt 700 Beiträge im Totalbetrag von Fr. 8'636'776.25 zugesichert.



Unterstützte Massnahmen

Art der Massnahme	Jahr 2014			Jahre 1980 – 2014		
	Anzahl	Betrag in Fr	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Fr.	Anteil in %
Wohngebäude	9	112'000.00	39.23 %	374	4'433'500.45	51.33 %
Oekonomiegebäude	2	37'000.00	12.96 %	149	2'383'000.00	27.59 %
Andere Investitionen	9	76'500.00	26.80 %	91	1'074'959.00	12.13 %
Schuldentilgung	3	45'000.00	21.02 %	86	772'316.90	8.94 %
Total	23	285'500.00	100%	700	8'636'776.35	100 %



Knapp 40 % der im Berichtsjahr ausbezahlten Beiträge wurde für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und ca. 1/8 für den Um- oder Neubau von Scheunen eingesetzt. Gut 1/4 diente der Finanzierung von anderen Investitionen und etwa 1/5 der Schuldentilgung.

In der Zeitperiode von 1980 bis 2014 wurden mehr als die Hälfte der Beiträge für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und nur gut 1/4 für Oekonomiegebäude eingesetzt.

Die obige Entwicklung zeigt, dass zunehmend Finanzierungsschwierigkeiten entstehen und wir angefragt werden für Deckung von Liquidationsengpässen. In diesen Fällen ist eine kritische Prüfung der Situation unumgänglich, damit mit unserer Unterstützung die finanzielle Lage nicht nur gelindert wird, sondern auch nachhaltig für die Zukunft gesichert werden kann.

Sammelergebnis

Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass Spender leichter zu finden sind, wenn wir ihnen konkrete Hilfsprojekte zur Unterstützung anbieten und sie somit selbst bestimmen können, wofür sie ihre Spende direkt einsetzen möchten. Bei dieser Art der Unterstützung sprechen wir von vermittelten Beiträgen, welche nach erfolgter Zusicherung durch den Spender dem Begünstigten direkt oder über unsere Institution ausbezahlt werden.

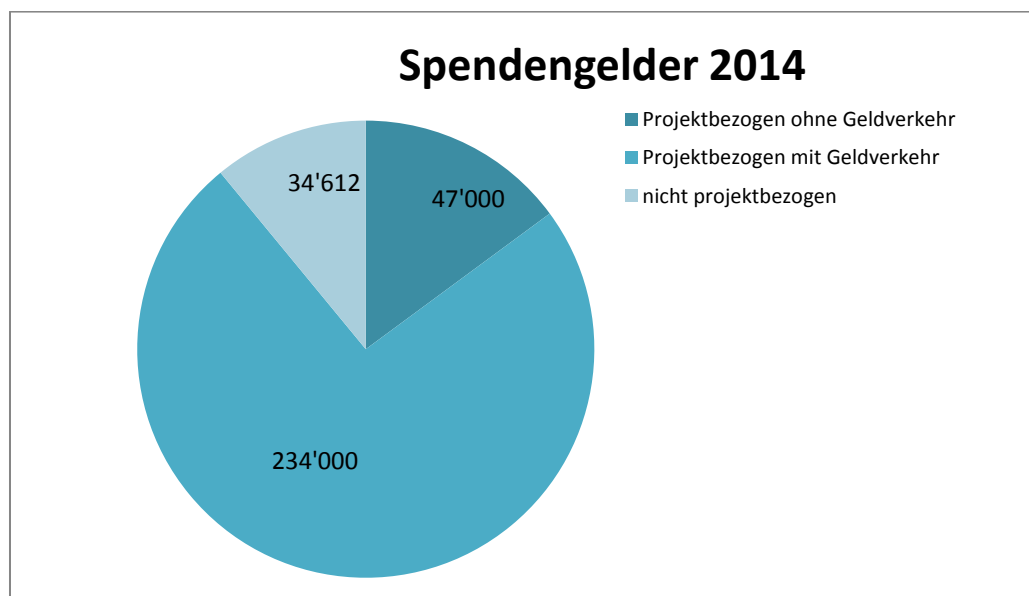
Schwieriger Spenden zu erhalten ist es, wenn diese nicht direkt für ein konkretes Projekt bestimmt sind und in unseren Fonds fliessen. Diese Spenden stehen den Vereinsorganen im Rahmen der statutarischen Bestimmungen und der Geschäftspraxis für die Unterstützung von Projekten frei zur Verfügung. Bei mit Fondsgeldern unterstützten Projekten sprechen wir von gewährten Beiträgen.

Gestützt auf die Bedürfnisse der Geldgeber haben wir der Vermittlung von Beiträgen auch im Berichtsjahr unser besonderes Augenmerk geschenkt. Das Sammelergebnis für das Jahr 2014 beträgt 315'611.60 Franken und liegt 41'121.95 Franken unter dem Vorjahr von 356'733.55 Franken. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Fr. 234'000.00 Direkt projektbezogene Spenden mit Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 153'000.00), in alphabetischer Reihenfolge von:
Hannie Hefti-Walder-Stiftung, Zug
Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Zug
Kurt L. Meyer-Stiftung, Zug
Weihnachtsaktion Neue Luzerner Zeitung, Luzern
- Fr. 47'000.00 Direkt projektbezogene Spenden ohne Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 188'000.00) von:
Walter und Anna Herzog-Theler-Stiftung, Luzern
Thori-Schnider-Stiftung, Flüeli
- Fr. 34'611.60 Nicht projektbezogene Spenden, Legate (Vorjahr Fr. 55'733.55)

Fr. 315'611.60 Total Sammelergebnis 2014

Im Berichtsjahr wurden diverse Gesuchsteller bei der Einreichung eines Beitragsgesuches an andere Stiftungen beratend unterstützt und es konnten namhafte Beiträge generiert werden. Allen Geldgebern möchten wir herzlich danken für die tolle Unterstützung! Nur mit Ihrer Grosszügigkeit ist es uns möglich, den benachteiligten Bergbauernfamilien wirksam zu helfen.



Egolzwil, Ruswil, im Februar 2015

Alois Hodel
Präsident SLB

Kurt Lang
Geschäftsführer

d) Jahresbericht der Arbeitsgruppe Berggebiet

An agrar- und berggebietspolitischen Themen und Fragestellungen hat es 2014 nicht gemangelt. Die Arbeitsgruppe Berggebiet hat sich denn auch mit einer Reihe davon im Detail auseinandergesetzt und sich schriftlich vernehmen lassen. Dabei geht es in erster Linie darum, in elementaren Fragen, welche die Zukunft des Berggebietes betreffen, Position zu beziehen und eine entsprechende Meinung zu dokumentieren.

Die Arbeitsgruppe traf sich am 24. März und am 24. Oktober zu zwei Sitzungen. Dabei hat sie folgenden Themen diskutiert und sich in irgendeiner Form nach aussen vernehmen lassen:

- AP 2014 – 2017
- Revision der SAK-Normen
- Totalrevision Kant. Wasserbaugesetz
- Eidg. Konzept Wolf und Luchs
- Kant. Finanzhaushaltgesetz
- Revision der Eidg. Fernmeldedienstverordnung (FDV)
- Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (VBLN)
- Finanzierung der Unterhaltskosten für Güterstrassen und Wanderwege
- Initiative „Ernährungssouveränität“
- SAB Tagung analoge Telefonie
- Interpellation „Koordination Hilfe bei Naturereignissen“

Auch Anlässe und Veranstaltungen, welche über die eigentliche Tätigkeit der Arbeitsgruppe hinausgehen, finden hier eine kurze Erwähnung:

- Die Gemeinde Egolzwil hat anfangs 2014 den „Goldenen Stern“ an den Präsidenten des Solidaritätsfonds, Alois Hodel ausgerichtet. Ruedi Lustenberger hielt dort die Laudatio.
- Am Gedenktag für „Seppi a de Weggere“ überbrachte Franz Stadelmann in Gedichtform unsere dankbaren Grüsse.
- An der LUGA haben wir traditionsgemäss den Prix Franz zur Förderung jugendlicher Musizierender aus dem Berggebiet mit einem Barbetrag unterstützt. Wir danken Franz Stadelmann für sein nimmermüdes Engagement für die Erhaltung der Volkskultur im ländlichen Raum.
- Ruedi Lustenberger hielt in seiner Eigenschaft als Nationalratspräsident an der Jahrestagung der Patenschaft für Berggemeinden das Hauptreferat mit dem Titel „Die Schweiz – Einheit in der Vielfalt“.
- Ebenfalls besuchte er die vom Unwetter betroffenen Gebiete im Entlebuch und in Schangnau.

Meinen Jahresbericht 2014 abschliessend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe für das engagierte Mitwirken, der Geschäftsstelle Region Luzern West für das Gastrecht und Claudia Reis (Protokollführung) sowie Geschäftsführer Guido Roos für die konstruktive Zusammenarbeit und letztlich auch dem SLB-Vorstand, insbesondere dem Präsidenten Alois Hodel für die erspriessliche Kooperation und das grosse Engagement zu Gunsten des Luzerner Berggebietes.

Ruedi Lustenberger, Präsident Arbeitsgruppe Berggebiet